

Im Zentrum der Mensch

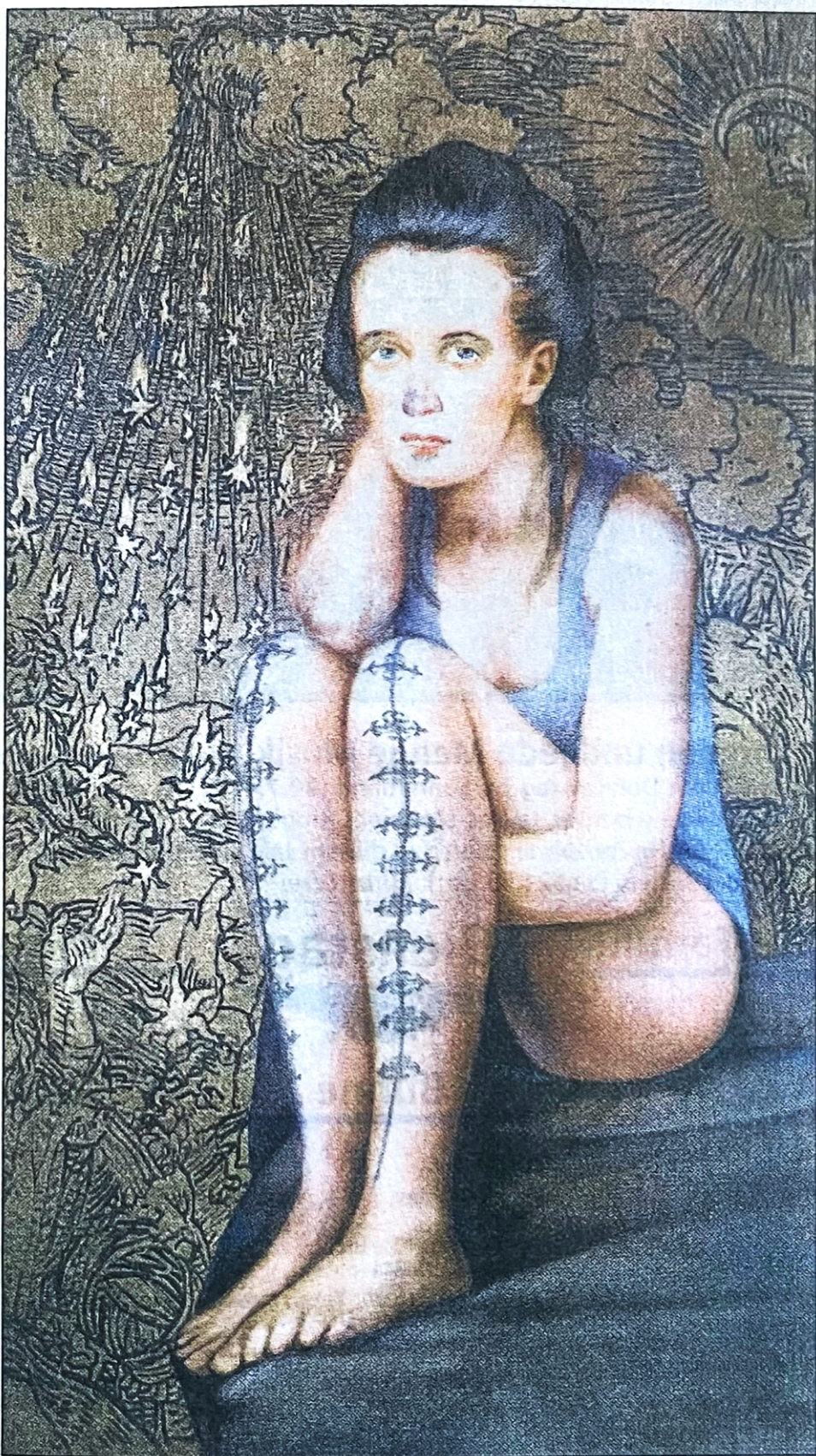
Packhof zeigt Doppelausstellung mit Simone Haack und Uta Zaumseil

■ Im Mittelpunkt der Mensch – mit seinen Problemen und Abgründen, mit seiner – weitgehend im Neblichen bleibenden – Biografie. So vage nur lässt sich die aktuelle Ausstellung im Packhof des Museums Junge Kunst kurz umreißen.

Das Haus in Frankfurt stellt zwei aktuelle Künstlerinnen einander gegenüber, die zwar befreundet sind und ähnliche Themen behandeln, aber mit deutlich unterschiedlichen Techniken arbeiten: Simone Haack und Uta Zaumseil. Rund 40 Arbeiten der beiden Künstlerinnen sind jetzt im Packhof zu sehen; sie hängen dort nicht nach Künstlerinnen sortiert, sondern durcheinander. Wodurch die gemeinsamen Themen besonders augenfällig werden. Es sind überwiegend Porträts auf sich gestellter Menschen.

Simone Haack wurde 1978 im niedersächsischen Rotenburg an der Wümme geboren. Sie studierte Kunst in Bremen, im neuseeländischen Auckland und in Paris. Ausstellungen und Stipendien führten sie unter anderem nach Dänemark, Namibia sowie kreuz und quer durch Deutschland. Sie lebt in Berlin. Ihre im Packhof gezeigten Bilder bestechen durch eine Genauigkeit, die fast schon an Fotografie denken lässt.

Uta Zaumseil, Jahrgang 1962, ist im thüringischen Zeulenroda-Triebes zuhause. Die gebürtige Greizerin hat sich auf Farbholzschnitt spezialisiert, sie arbeitet aber auch mit Linolschnitten. Ihre Arbeit wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem renommierten Holzschnittpreis der Stiftung „Kunst, Kultur und Bildung“ der Kreissparkasse Ludwigsburg (2002). Mit flächigen Bildern und vagen Schemen



Vereinzelt: Simone Haacks „Sternenhagel“

Foto: Lea Gryze

stellt sie dem Betrachter Denkaufgaben, denn Gesichtsausdrücke und Gesten der dargestellten Menschen bleiben meist unein-

deutig. Ihre Tableaus sind mal verrätselte Großstadtszenarien, mal weite Landschaften. (bkr)
● Packhof, Frankfurt